

(Militärische Jugendvorbereitung in Wien.) Die „Rathauskorrespondenz“ berichtet: In allen Mittelschulen und verwandten Lehranstalten Wiens hat sich die Jugend zusammengeschart, um mitzutun bei der militärischen Jugendvorbereitung. Geführt und geleitet von erfahrenen Pädagogen, ist diese Bewegung in die richtigen Bahnen gelangt. Aber nicht nur die heranreifende Schuljugend gilt es zu sammeln, sondern auch jene große Menge von Jünglingen, die ihrer Schulpflicht entsprochen haben und nun vom vollendeten 14. Lebensjahr an die Schule nicht mehr besuchen, sollen für diese Sache gewonnen werden. Eine große erziehliche Aufgabe ist zu lösen, bis alle diese zu gemeinsamem gleichem Handeln gebracht, an Herz und Seele so gebildet werden, damit aus ihnen wahrhafte, aufrechte, überzeugte, kaisertreue Männer, sittliche Charaktere heranwachsen. In großzügiger Weise trat die Ge-

meinde Wien an die zu lösende Aufgabe heran. Um über die Masse der in Betracht kommenden Jugend Wiens orientiert zu sein, wurde vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Konstriktion der Jünglinge vom vollendeten 14. Lebensjahre an bis zum Eintritt in die aktive militärische Dienstleistung angeordnet und gleichzeitig die Anmeldung zur Teilnahme an der militärischen Jugendvorbereitung damit verbunden. Ein Ueberblick über die in Betracht kommenden Jünglinge ist notwendig; diese sollen nicht für soldatischen Drill gewonnen, auch nicht schon als Fünfzehnjährige zu Landsturmmännern herangezogen werden, sondern sich zu frischem fröhlichem Spiel vereinigen, bis sie, entsprechend gekräftigt, als Siebzehnjährige und Ältere der militärischen Jugendvorbereitung sich widmen werden, die aber auch wieder nichts anderes ist, als im anregenden Spiel Kenntnisse, Fertigkeiten und Tugenden sich anzueignen, die dem späteren Soldaten so wertvoll sind. Und gerade jener Fünfzehnjährige, für den sich mit der Schulpforte gleichzeitig auch das Tor der Kindheit schließt, der frühzeitig den Ernst des Lebens kennen lernen muß, er wird im Freundeskreis sich tummeln und im Kampfspiel sich betätigen können. Es galt zunächst, eine Reihe von Jugendfreunden zu gewinnen, welche die Übungen der Jugend zu leiten vermögen. Um die Übungsleiter in ihrer Erziehungsaufgabe einzuführen und sie mit den „Richtlinien für die militärische Jugendvorbereitung“ vertraut zu machen, war es nötig, einen Informationskurs zu veranstalten. Zur Teilnahme an diesem wurden vor allem die Lehrer und Horterzieher eingeladen, die als die naturgemäß und gesellschaftlich berufenen Freunde und Hüter der Jugend, in unmittelbarer Fühlung zum Leben des Volkes stehen. Der jetzt stattfindende Übungskurs führt die zukünftigen Übungsleiter in die zu lösenden besonderen erziehlichen Aufgaben ein, er ermöglicht es ihnen, im Kommandieren und Leiten militärischer Geländeübungen und Geländespiele sich die nötige Geschicklichkeit zu erwerben. Keine Mühe, kein Opfer an freier Zeit scheuten die Kursteilnehmer. Jeder Sonn- und Feiertagnachmittag versammelte sie, und die günstige Fügung schulfreier Tage im November ermöglichte es, den großen Stoff in einem Monat zu bewältigen. Schon am ersten Tage fand sich eine Schar Jünglinge ein, die ihre knappen freien Feiertagsstunden gern der schönen Sache widmeten. Die anregende Art, in welcher der Kursleiter Hauptmann Kaltschmid die Übungen mit den Jünglingen durchführte, zeigte den Kursteilnehmern, wie die Beschäftigung zu gestalten ist, um ein reges Interesse zu erwecken. Es ist mit Zuversicht zu erwarten, daß nach all den getroffenen Vorarbeiten die militärische Jugendvorbereitung der Zentralarbeitsstelle Wien einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehen wird.